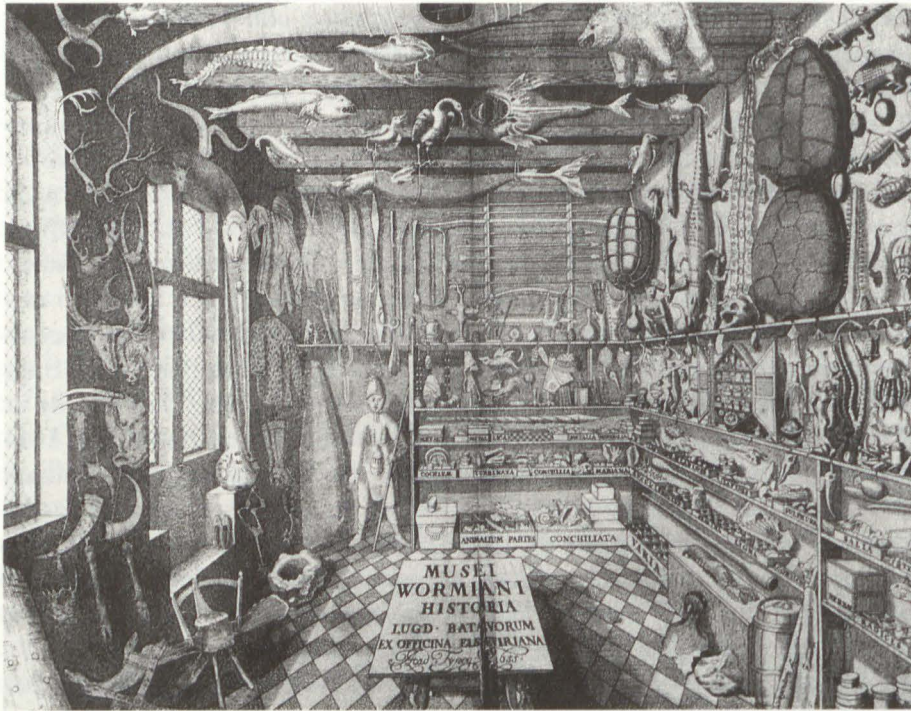


5.17

Museum Wormianum seu historia rerum rariorum, tam naturalium, quam artificialium

Ole Worm
Amsterdam 1655
Würzburg, Universitätsbibliothek,
Sign. n.f.61



5.17

Ole Worm (1588 - 1654), einer der vielseitigsten Gelehrten seiner Zeit, begann mit der Anlage seiner Sammlung um 1620. Worm war vielgereist und mit den Schriften aller bedeutender Wissenschaftler seiner Zeit vertraut. Seine letzte große Arbeit war das *Museum Wormianum*, das in Leiden und Amsterdam gedruckt wurde. Allerdings erschien es erst ein Jahr nach dem Tode seines Autors. Typographisches Vorbild dieses Werkes war Piso und Markgraf's Veröffentlichung der *Historia Naturalis Brasiliae*. Daraus entnahm Worm einige Illustrationen, andere wurden aus den Schriften Gesners, Aldrovandis und Rondelets abgekupfert. Der größte Teil und der qualitativste wurde jedoch eigens unter seiner Anleitung in Kopenhagen angefertigt. Das Frontispiz zeigt das Innere seines Museums, dessen Ordnung sich an den Vorbildern eines Imperator und Calceolari orientierte. Gewiß sollte der Besucher gleich beim Betreten

des Museums beeindruckt werden. Der zeitgenössische Besucher Johann Daniel Major stellte dementsprechend fest, daß die Gegenstände so aufgestellt wären, „daß alles zugleich im ersten Anblick venerabel und prächtig scheine, wozu ganze Crocodiel, ungeheure große Schild-Padden, ausgestopfte weiße und graue Bären, Schwerd- und andere Fische, schreckliche Rochen, getrocknete Walfische, Carcharias-Hunde, Aegyptische Mumien etc....das ihre contribuieren“.

Worms voluminöses Museum ist weit mehr als nur ein Katalog seiner Sammlung. Worm bietet hier eine Geschichte der natürlichen und künstlichen Objekte. In vier Büchern behandelt Worm das Reich der Natur und Kunst. Er beginnt mit der, nach seiner Ordnung, untersten Stufe der Steine und Mineralien, schreitet fort zu den Pflanzen, niederen und höheren Tieren. Er endet hier mit der Beschreibung der menschlichen Anatomie. Im vierten

Buch gibt Ole Worm eine Übersicht über die künstlichen Objekte in seiner Sammlung, geordnet nach Materialkriterien.

Ole Worms *Museum Wormianum* spielt für die Entwicklung des europäischen Museumswesens eine bedeutende Rolle.

Literatur: H.D. Schepelern: *Natural Philosophers and Princely Collectors: Worm, Paludans and the Gottorp and Copenhagen Collections*. In: Oliver Impey und Arthur MacGregor (Hrsg.): *The Origins of Museums. The Cabinet of Curiosities in Sixteenth-Century Europe*. Oxford 1985, S.121 - 127. - Johann Daniel Major: *Unvorgreifliches Bedencken von Kunst- und Naturalienkammern insgesamt*. Kiel 1674. - Stefan Goldmann: *Museum Wormianum*. In: Karl - Heinz Kohl (Hrsg.): *Mythen der Neuen Welt*. Berlin 1982, S.322 - 323. P.J.B.